Freilassing • Ainring • Teisendorf • Saaldorf-Surheim

Gemeinde aktuell

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing

Dezember 2022/Januar 2023

www.freilassing-evangelisch.de

Seite 4
O Tannenbaum.
Über unsere Christbäume

Seite 9
Energiesparmaßnahmen
in der Gemeinde

Seite 31
Mach mit!
WhatsApp-Adventskalender

Inhalt

Angedacht	3
Weihnachtsbäume für unsere Gemeinde	4
Mesner für Mitterfelden gesucht	6
Aus dem Kirchenvorstand	7
Erntedankgottesdienst und Herbstfest	10
Gottesdienst der Teisendorfer Christen	12
O du fröhliche...	14
Gottesdienst miteinander	15
Zum Reformationstag	17
Paar-Segnungs-Gottesdienst	18
Kinderseite	20
Evangelische Kindertagesstätte	21
Familiengottesdienst	22
Gottesdienste	24
Buchempfehlungen	26
Ökumene: Katholische Pfarrjugend Freilassing	28
Gottesdienste im Mozartstift	29
Evangelische Jugend: Disco-Gottesdienst	30
Evangelische Jugend: WhatsApp-Adventskalender	31
Evangelische Jugend: Treff •	32
Beratung zu sozialen Leistungen	34
Dekanat Traunstein: Hochzeiten	35
Informationen und Veranstaltungen	36
Das Pfarramt informiert	38
Ansprechpartner in Kirche und Gemeinde	41

In diesen unruhigen winterlichen Tagen prallen Alltag und adventlich friedliche Beschaulichkeit in besonderer Weise aufeinander. Kälte und Wärme, unerträglich geschürte Kriegsangst und weihnachtliche Friedenshoffnung, gesenkte Temperaturen, Energieeinsparungsmaßnahmen und Herzenswärme, Härte und Sanftmut, Flucht und neue Heimat, Ablehnung und Annahme.

Kälte, Dunkelheit und Misstrauen untereinander sind ja nicht nur der Jahreszeit geschuldet, sondern irgendwie auch dem Zustand unserer Welt. Man gewöhnt sich an die Bilder, an das Leid, das vor unseren Augen geschieht. In diesen Zustand hinein hören wir die Weihnachtsgeschichte. Sie lässt uns dem Hier und Jetzt entfliehen. Sie ist schön, ein bisschen unwahr und vielleicht manchem auch zu romantisch. Wir ahnen, dass Wirklichkeit so nicht ist. Aber das lieben wir doch auch so an dieser Liebesgeschichte Gottes mit uns. Sie lässt Kälte untereinander überwinden. Sie stillt tiefe Sehnsucht in uns nach Jesus, dem Sohn Gottes. Sie wärmt von innen und lässt uns staunen über seine Größe und Tiefe. Sie zeigt uns Gottes gnädiges Entgegenkommen. Da leuchtet etwas auf von seiner Herrlichkeit.

Die Kirchengemeinde will so ein Ort sein, wo wir in den vor uns liegenden Festtagen mit seinem Glanz und Leuchten gemeinsam davon mehr hören und so Kälte im Miteinander und untereinander überwinden.

Eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschen Ihnen

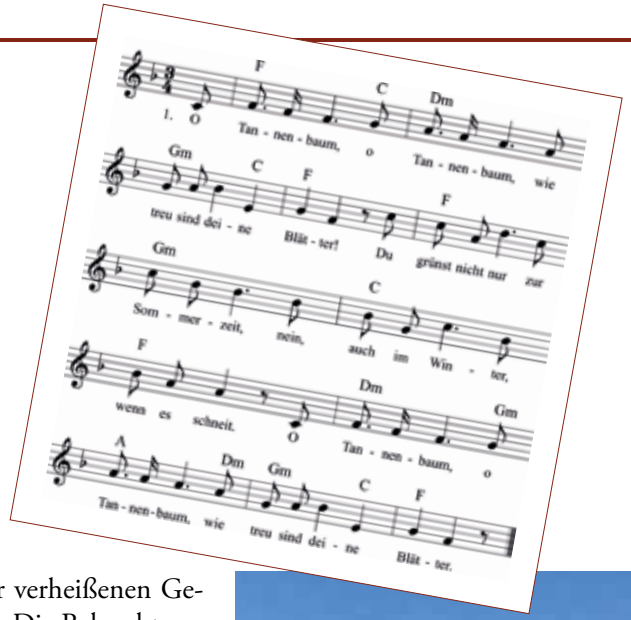
Ihre Pfarrer
Ewald Seißler und Jürgen Henrich

O Tannenbaum, o Tannenbaum

Jedes Jahr stellen wir sie auf, die Weihnachtsbäume, auch Christbäume oder Tannenbäume genannt. Aber woher kommen sie eigentlich?

Wussten Sie, dass der Werdegang vom Samenkorn bis zu einem Zwei-Meter-Weihnachtsbaum, je nach Pflanzart, acht bis 12 Jahre dauert? Eine ziemlich lange Zeit, finde ich, „nur“ um uns für wenige Wochen in unseren Wohnzimmern zu erfreuen. Doch ein Heiligabend ohne diesen Baum mit Baumschmuck, Schleifen, mit Kugeln, Süßigkeiten, Backwerk und Kerzenschein ist für uns heute kaum noch vorstellbar. Die Bescherung bekommt unter dem Glanz und Licht des Weihnachtsbaumes eine besonders festliche und freudige Note.

Der Weihnachtsbaum freilich ist keine christliche Erfindung. Eigentlich ist es ein heidnischer Brauch, mit dem Grün der Tannennadeln die dunkle Jahreszeit weniger trostlos zu überstehen. Martin Luther und andere Reformatoren erklärten ihn ehedem zum Weihnachtssymbol der Protestanten, dagegen gehörte die Krippe lange Zeit nur zur katholischen Tradition. Richtig populär wurde die Weihnachtsbaumtradition aber erst ab dem 18. Jahrhundert. Der geschmückte Baum



wurde zum Symbol der verheißenen Geburt von Jesus Christus. Die Beleuchtung soll dabei das helle Licht zeigen, das zu Weihnachten vom Himmel auf die Erde kommt – Jesus Christus, das Kind in der Krippe, als „Licht der Welt“. Der Brauch des Schmückens steht stellvertretend für die Geschenke der Heiligen Drei Könige an das neugeborene Jesuskind.

Ab dem 6. Januar wird es schon weniger weihnachtlich und alles muss wieder runter. Schließlich zum 2. Februar – Maria Lichtmess – wird er nach der Tradition endgültig abgebaut und die festliche Weihnachtszeit ist damit wieder zu Ende.

Woher kommen nun die Weihnachtsbäume für Freilassing und Mitterfelden? Unsere Bäume kommen erfreulicherweise aus der Region. Wir achten dabei auf einen nachhaltigen Anbau. Sie sind bereits reserviert bei der Gärtnerei Dietl in Rückstetten.

Vielleicht haben Sie Lust beim Schmücken mit dabei zu sein?

Pfarrer Ewald Seißler

Ich, äußerlich vielleicht etwas in die Jahre gekommen, innerlich jedoch hell-leuchtend und gemeinschaftlich-wärmend, suche nach Dir, weil es mir ohne Dich nicht wirklich gut geht.

Denn ohne Deine Hilfe tue ich mich schwer, alle Besucher persönlich und herzlich willkommen zu heißen, ihnen vorab einen gut temperierten Raum anzubieten und sie mit dem zu versorgen, was sie für einen Gottesdienst oder eine Taufe oder eine andere Feier brauchen.

Ohne dich tun sich auch alle schwer, die hier bei mir ihren Dienst tun: musikalisch, seelsorgerlich, gemeinschaftlich, organisatorisch. Und schließlich bin ich ohne dich wirklich ein wenig allein und traurig.

Ich bin die Auferstehungskirche in Mitterfelden und suche Dich als treuen, verlässlichen, aufgeschlossenen, teamfähigen Mesner egal welchen Geschlechts. Ich freue mich, wenn Du in einer christlichen Glaubensgemeinschaft bist, die der ACK angehört, und idealerweise mit der Gemeinde bereits verbunden bist, die sich regelmäßig unter meinem Dach trifft. Und ich freue mich, wenn Dich die Liebe Gottes zu den Menschen hier vor Ort mehr motiviert, als die finanzielle Anerkennung, die Du für Deinen Dienst natürlich auch bekommst.

Also bitte melde Dich! Ohne Dich wird es mir auf die Dauer alleine zu viel – und das wäre für die gesamte Gemeinde sehr schade.

Ist Dein/Ihr Interesse geweckt?
Weitere Informationen erhalten Sie gerne im Pfarramt oder bei Pfarrer Henrich.

Aktuelles aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeindemitglieder,

die Sommerpause hatte auch die Aktivitäten im Kirchenvorstand etwas eingebremst, doch jetzt gibt es wieder einiges zu berichten.

Rückblick

Die Jugendräume in Freilassing wurden nach dem Ende unseres Engagements für die Ukraine-Flüchtlinge nun in Eigenleistung renoviert, auch unter Mithilfe von Maxim Yadikin, dem Vater aus einer unserer Flüchtlingsfamilien. Die Räume stehen nun wieder für die Jugend zur Verfügung.

Das Erntedankfest in Mitterfelden war ein voller Erfolg mit fast 100 Teilnehmern. Die Organisation übernahm ein letztes Mal vor seinem Ruhestand Horst Dölp. Es hat uns alle gefreut, dass er sich kurz vor dem Ruhestand nochmal voll eingebracht hat. Vielen Dank dafür! Host Dölp wurde dann, so wie von ihm gewünscht, in einem kleinen Rahmen von den Mitarbeitern verabschiedet, mit denen er in Mitterfelden lange und gerne zusammen gearbeitet hat. Wir wünschen ihm für seinen Ruhestand Gottes Segen und eine erfüllte Zeit.

Initiativen in der Jugendarbeit

Der Jugendausschuss und weitere Jugendmitarbeiter versuchen im Augenblick, die Jugendarbeit wieder besser in Gang zu bringen. Eine bessere Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, mehr Hilfe z.B. bei Mitarbeitertreffen wurde angemahnt. Auf jeden Fall sind weitere Mitarbeiter dringend gesucht.

Renovierung der Jugendräume in Mitterfelden

Dieses Thema hatte sich leider verzögert, weil Brandschutzfragen geklärt werden mussten. Jetzt liegt die kirchenaufsichtliche Genehmigung vor und zumindest der Auftrag für die Schaffung eines zusätzlichen Fluchtweges ist erteilt. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Gemeindebriefs sollten die Baumaßnahmen schon begonnen haben. Wir hoffen, dass danach auch die Erneuerung der Küche zügig erfolgt.

▶▶▶

Neubesetzung der Hausmeister-Stelle

Für die bisherige Hausmeisterstelle hat sich nach dem Ruhestand von Horst Dölp nun eine Lösung mit mehreren Minijobs ergeben. Die Reinigung in Mitterfelden übernimmt Kinga Meszaros, die in der Hausmeister-Wohnung dort wohnt. Für die Mesner-Aufgaben in Mitterfelden wird noch nach einer Lösung gesucht.

Für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen vor allem Ruhe und Besinnung.

Gerhard Mühlbauer
Vertrauensmann des Kirchenvorstands

Gottesdienste im Gemeindesaal von Januar bis März:

Energie sparen in unserer Gemeinde

Die allgemeine Energieknappheit und die damit verbundenen Preissteigerungen machen auch vor unserer Gemeinde nicht halt. Der Kirchenvorstand hat daher Maßnahmen beschlossen, um hier gesellschaftliche Solidarität zu üben sowie Kosten und CO2 zu sparen.

Dass größte Problem bei uns ist die **Beheizung der Kreuzkirche**. Dieses große, ungedämmte Gebäude wird mit einer Elektro-Sitzbankheizung erwärmt. In der Vergangenheit wurde diese über eine Zeitschaltuhr bereits um 7.30 Uhr aktivert, um dann beim Gottesdienst ein halbwegs warmes Gotteshaus zu haben. Der Vorgang verbraucht an einem kalten Tag ca. 300 Kilowattstunden elektrische Energie, entspricht mit günstigem Tarif am Wochenende ca. 60 Euro für einen Gottesdienst.

Zum Vergleich: Mit dieser Energie kann man für ein Dreifamilienhaus ca. zehn Tage lang Heizung und Warmwasser erzeugen oder mit einem Elektroauto von hier nach Berlin und zurück fahren.

Um hier zu sparen, werden von Januar bis März die Gottesdienste im ohnehin beheizten Gemeindehaus stattfinden; die Kirche bleibt kalt. Im alten Jahr werden wir auf das Vorheizen in der Kreuzkirche verzichten und auch nur die ersten zehn Bänke im Mittelschiff beheizen, die Bänke sind entsprechend mit „Beheizt“ oder „Nicht beheizt“ gekennzeichnet. Für den Komfort-Verlust auch auf den beheizten Bänken bitten wir um Verständnis.

Unser neues Gemeindehaus verfügt über eine moderne Heizung und gute Isolation. Leider wurden in der Vergangenheit jedoch immer wieder Thermostate hochgedreht. Das bringt wegen der sehr trägen Fußbodenheizung während der laufenden Veranstaltung kaum eine Verbesserung, am nächsten Tag kann der Raum dafür als Sauna genutzt werden, weil das Zurückdrehen oft vergessen wird.

Als Abhilfe haben wir alle Thermostate mit Aufklebern „Nicht verstellen“ abgedeckt und versuchen im Saal und den Gruppenräumen eine Temperatur von 21 Grad einzustellen.

Wir bitte Sie um Ihr Verständnis; bitte verzichten Sie auf eigenes Verstellen.

Die **Auferstehungskirche** ist an das Mitterfeldener Fernwärme-Netz angeschlossen. Diese Wärme wird aus Biomasse erzeugt und ist CO2-neutral. Natürlich rechnen wir auch hier mit Preissteigerungen, sehen im Moment aber keinen Handlungsbedarf (und auch wenig Möglichkeiten zu Einsparungen).

Gerhard Mühlbauer

Fotos: Angelika und Hans Schaech

Hörende Entscheidung für den Glaubensschatz

In Gottesdiensten dominiert in aller Regel das Tun: Singen und Beten geschehen aktiv, dazu die vielfältige Liturgie mit ihrer Aktivität zwischen Liturgen und Gemeinde. Und selbst das Beobachten, was die Lektoren und Prädikanten und Pfarrer im Altarraum und auf der Kanzel tun, ist ein aktiver Vorgang.

Zu Erntedank in der Auferstehungskirche in Mitterfelden ist es anders. Der Kreuzchor stimmt die zahlreich anwesende Gemeinde darauf ein, dass es in diesem Gottesdienst in erster Linie um das Hören (auf Gottes Wort) geht. Wie weiland die ersten Christinnen und Christen, so sitzt man beim diesjährigen Erntedank-Gottesdienst an den wunderschön dekorierten Tischen und übt sich im Zuhören. Denn die Akteure in diesem Gottesdienst sitzen ebenfalls an den Tischen und bringen Gebet und Liturgie, Experiment und Predigt, Information und Segen vor allem stimmlich zu Gehör.

Es geht inhaltlich um Entscheidungen. Diese trifft man vom ersten Aufstehen am Morgen bis zum letzten Niederlegen am Abend täglich vielfach. In einem Experiment üben sich die Gottesdienstbesucher kurz in Entscheidungen ein und denken dann darüber nach, ob ihnen die Entscheidungen leicht oder schwer gefallen sind, und was ihnen half, sich überhaupt zu entscheiden.

In der dialogischen Predigt wird das auf die Glaubensentscheidung übertragen: Um den Schatz der Liebe Gottes *(Matthäus 13, 44)* zu erhalten, muss ich mich für ihn entscheiden. Wer das tut, muss keinen verpassten Chancen nachtrauern, weil man sich für den größten Schatz entschieden hat, den man haben kann: den Glauben daran, dass Gott es liebevoll gut mit uns meint.

Diesen Schatz als solchen zu erkennen, bedarf es des Hörens auf Gottes Wort sowie des Erlebens von Gottes Trost und

Zuspruch, Heilung und Stärkung, zum Beispiel im Abendmahl. „Abendmahl, das ist wie eine Wegzehrung für zwischendurch“, drückt es ein Dialogpartner aus. „Ich brauche mich nicht einmal zu entscheiden. Ich darf einfach meine Hände öffnen und empfangen. Ich darf mich einfach von Gottes Nähe beschenken lassen.“ Und genau das tun die Gottesdienstbesucher dann im Abendmahl, indem sie einander an den Tischen ein Stück vom Brot des Lebens und ein paar Trauben vom Kelch des Heils reichen und gemeinsam genießen.

Das sich nahtlos anschließende Herbstfest der Gemeinde wird nach wechselseitiger Segenszusage und mit musikalischer Begleitung des Posaunenchors gefeiert. Bei Gegrilltem und Salaten sowie Kaffee und Kuchen genießt man die schöne Gemeinschaft, zu der auch katholische Gäste gestoßen sind.

Gut gesättigt kauft man vor dem Heimgehen gerne Diverses beim Eine-Welt-Stand ein, der nach dem Fest den Erlös von 100 Euro für die Renovierung des Jugendraums in Mitterfelden spendet. Auch die reichlichen Erntegaben finden gegen Spende den Weg in viele Häuser, wo sie vielleicht in dankbarer Erinnerung für das gesegnete Erntedank-Herbstfest-Erlebnis verzehrt werden.

Pfarrer Jürgen Henrich

Miteinander reden, nicht übereinander!

Im Oktober konnten wir nun schon zum dritten Mal einen gemeinsamen Gottesdienst auf dem Platz vor dem Rathaus in Teisendorf feiern. Bei kühlem, aber trockenem Wetter versammelten sich viele Teisendorfer, aber auch Gäste aus den umliegenden Orten. Veranstalter waren Christen aus Katholischer und Evangelischer Kirche sowie verschiedenen Freikirchen. Gerade in dieser Vielfalt lag das Besondere der gemeinsamen Veranstaltung.

So ging es bunt und lustig zu auf dem Rathausplatz, sobald der Aufbau von der Lautsprecheranlage begann und der Chor seine Lieder anstimmte. Mancher, der nur mal vorbei spazierte, kam neugierig näher, um zu erfahren, was da wohl los war.

Unter dem Thema „Geheilte Beziehungen“ gab es verschiedene Beiträge. So stellte Christian Neumeier in einer Pantomime dar, wie unterschiedliches Verhalten auf andere wirken kann und entsprechend die Beziehung beeinflusst.

Anhand der biblischen Geschichte von Maria, die Jesus intensiv zuhört, und Martha, die sich Mühe macht, um die Gäste zu bewirten, sprach Konrad Gruber darüber, wie sehr es ein Verhältnis belasten kann, wenn man nicht miteinander, sondern übereinander redet. Sowohl Maria als auch Martha verstehen sich als Jesu „Fans“, suchen seine Nähe, nur eben jede auf eine andere Art und Weise. Zentrale Aussage der Botschaft war der Gedanke, einander zuzuhören. Oftmals bringt es ein Gespräch und damit den Kontakt zu anderen weiter, wenn man versucht zuzuhören und zu verstehen, statt sich selbst mitteilen zu wollen. Besonders hilfreich kann es auch sein, Zeiten im Alltag einzuplanen, um auf Gott zu hören.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von dem Teisendorfer Lobpreischor unter der Leitung von Cäcilia Sommer, mit Christine Gruber an der Querflöte und Heidi Hocheder an der Gitarre.

Auch in den gemeinsamen Gebeten, mit Dank und Fürbitten, ging es um die Beziehungen in Familie, Gemeinde und in der Welt. Jeder Besucher konnte sich beteiligen und seinen Dank oder Bitten vor Gott aussprechen. Zum Abschluss bekam jeder Gast noch eine Praline mit Bibelvers mit auf den Weg. Wer noch etwas länger verweilen wollte, konnte sich bei einer Tasse Tee und Gesprächen in lockerer Runde aufhalten.

Jutta Schmähl

Nach den guten Erfahrungen mit den gemeinsamen Gottesdiensten ist ein weiteres Treffen für den **22. Januar 2023** in der Aula der Schule in Teisendorf geplant.

Näheres dazu wird in der Presse und auf der Homepage rechtzeitig bekannt gegeben.

„O du fröhliche"

Ein Weihnachtslied aus Weimar

Das Lied kennt jeder, und manche mögen es sogar lieber als das unsterbliche „Stille Nacht": Anders als die innig-zarte Weise aus dem Alpenland steht „O du fröhliche" für die ausgelassene, strahlende Seite des Festes. Kein Wunder, stammt die ebenso muntere wie **feierlich-getragene Melodie** wohl aus dem Fundus sizilianischer Schiffer- oder Hochzeitslieder.

Aber wer hat es nach Deutschland gebracht und mit dem weihnachtlichen Text versehen? Ein barocker Hofkapellmeister? Ein Opernkomponist? Nein, es waren zwei eher nüchterne Leute aus Weimar: der Dichter, Theologe und Kulturphilosoph **Johann Gottfried Herder**, der seine Inspiration möglicherweise von einer Italienreise mit nach Deutschland brachte, und ein Privatgelehrter der pädagogischen Wissenschaft namens **Johannes Daniel Falk**, der etwas schwerfällige Verse verfasste – und als Begründer der Sozialarbeit mit Jugendlichen gilt.

Falk schrieb viel, zahllose Gedichte, ein „Geheimes Tagebuch", ein einfühlsames Porträt Goethes; alles ist vergessen bis auf das **international bekannte Weihnachtslied**, und seine Arbeit brachte ihm auch damals weder Ruhm noch Geld. Bis 1806 die Kriegsfurie über das stille Weimar hereinbrach: Flüchtlingsfamilien in panischer Angst, zersprengte Haufen der preußischen Armee, schließlich die siegreichen napoleonischen Truppen, 50 000 Mann stark, eine zerstörerische, raubgierige, gewalttätige Soldateska.

Da wurde aus dem verträumten Privatgelehrten plötzlich **ein Held**. Falk stellte sich den Marodeuren entgegen, trieb Lebensmittel und Quartiere auf, um sie vom Plündern abzuhalten. Für die Kriegskrüppel, Obdachlosen und Hungernden leitete er Hilfsmaßnahmen in die Wege.

Und er **öffnete sein Haus** für die halb verhungerten, verwahrlosten Waisen, die mit Napoleons Soldaten durch die Lande zogen. Er mietete einen leerstehenden Hof, richtete ihn als Schule ein, suchte und fand Pflegefamilien, vermittelte den Halbwüchsigen Lehrstellen bei Weimarer Handwerksmeistern. Die **„Gesellschaft der Freunde in der Not"**, die Falk für seine kleinen Streuner gründete, war vermutlich die erste sozialpädagogisch orientierte Bürgerinitiative Deutschlands. Falks Erziehung folgte freiheitlichen, höchst modernen Prinzipien.

Den Text des strahlend-schönen Weihnachtsliedes schrieb Johannes Daniel Falk 1816, zehn Jahre vor seinem Tod, und die Menschen verliebten sich sofort in „O du fröhliche": Der sonst eher spröde Geheimrat Goethe gestand, er sei vom **„schlichten Glanz" des Liedes** „hingerissen".

CHRISTIAN FELDMANN

Weihnachten im September?

Wer sich unter dem Jahr daran macht, Lukas 2 zu lesen und auszulegen, muss sich die Frage gefallen lassen, wann der Weihnachtstermin nach vorne verlegt worden sei oder ob dieser Mensch nicht wisse, dass Weihnachten bisher mit der Nacht am 24. Dezember gefeiert wird. Beides ist Ernst Peter, dem Prediger beim Gottesdienst miteinander im September, bewusst. Trotzdem hat er sich den lukanischen „Weihnachtstext" für die Predigt gesucht. Es passe und gelte, seinen Worten nach, nicht nur an Weihnachten, sondern tagtäglich, Jahr für Jahr, ein Leben lang Gottes Zusage an uns: „Fürchte dich nicht!"

Das ist auch das Thema des herbstlichen „Gottesdienstes miteinander", der aus Witterungsgründen vom Rathausplatz in Mitterfelden in die katholische St.-Severin-Kirche verlegt wurde. Sei es das ungemütliche Wetter, sei es Bedenken wegen wieder steigender „Corona"-Zahlen, sei es die Furcht vor zu kaltem Kirchenraum, sei es die mit Schulbeginn eingesetzte Veranstaltungsdichte – es fanden vergleichsweise weniger Menschen zum Abendgottesdienst als sonst. Doch die Anwesenden sind genau richtig; und mit ihnen feiern die Verantwortlichen sowie „Message of Light" (Musik) einen ansprechenden, alle Ängste und Befürchtungen wärmenden Gottesdienst. Die Anwesenden denken in Fürbitten auch an die, die aus ganz unterschiedlichen Gründen den Weg nicht zum Gottesdienst gefunden haben. Und sie lassen sich zu Beginn unter Anleitung von Karl Bayer auf eine deutende Meditation zu innerer Ruhe leiten, in der alle Ängste und Befürchtungen erst bewusst werden können (und sollen).

Denn das ist wichtig, wenn mich Gottes immerwährende Zusage des „Fürchte dich nicht!" heilend und tröstend, Mut und Zuversicht schenkend erreichen soll. Was Engel den Menschen in alt- und neutestamentlicher Zeit immer wieder als gute, frohe Botschaft gebracht haben, das gilt auch für mich im 21. Jahrhundert.

Es kann mir allerdings nur gut tun, wenn ich mich sowohl dem öffne und es aushalte, was mir Angst macht, als auch dem öffne und es annehme, was meine Angst heilt. ▶▶▶

So haben es auch die Hirten in der Heiligen Nacht getan. Ernst Peter erinnert daran, dass diese Berufsgruppe vor zweitausend Jahren zu den verachtetsten, abgelehntesten und rechtlosesten der Gesellschaft in Palästina gehört. Die Hirten wissen das und akzeptieren es. Darum bringt der Engel Gottes die frohe weil heilsame Botschaft des „Fürchtet euch nicht!“ zu ihnen.

Bei Menschen, die von der Welt nichts zu erwarten haben, fällt Gottes Zusage auf fruchtbaren Boden. So sehr, dass sich diese nichtswürdigen Gesellen dazu bewegen lassen, bis Bethlehem zu gehen, um zu sehen, was da geschehen ist und was Gott sie hat wissen lassen. *(Lukas 2, 15)* So sehr, dass diese zutiefst abgelehnten Menschen Gott rühmten und lobten für alles, was sie gehört und gesehen hatten. *(Lukas 2, 20)*

Ernst Peter geht sogar weiter: Die Hirten machen sich auf zu den Menschen und wollen ihnen von der frohen und heilenden Botschaft Gottes erzählen. Das „Fürchtet euch nicht!“ darf nicht einmalig und nur bei den Hirten bleiben! So lange es mich belebend erfüllt, darf und soll ich in Bewegung kommen und es zu möglichst vielen Menschen tragen. Darum lädt der Prediger die Gottesdienstbesucher dazu ein, sich wie die Hirten zu Gott aufzumachen, an den Altar der Kirche zu kommen und sich dort für Gottes Botschaft und Segen zu öffnen. – Eine Einladung, der ich immer wieder folgen will, im Gottesdienst miteinander, in jedem Gottesdienst und im Alltag.

Pfarrer Jürgen Henrich

Zitat

„Traut euch, zu hoffen,

grenzenlos zu hoffen! Denn Gott ist Mensch geworden. Der Heiland der Welt ist geboren. Die radikale göttliche Liebe hat menschliche Gestalt angenommen und inspiriert Menschen auf der ganzen Welt. Sie wird ihren Weg in die Herzen nehmen. Und irgendwann den ganzen Erdkreis füllen.“

PROF. DR. HEINRICH BEDFORD-STROHM,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Meine feste Glaubensburg

1529 ist ein bedeutsames Datum für die Reformation. Es ist das Jahr, in dem Martin Luther ein Lied veröffentlicht, dessen Melodie und Text von ihm stammen und das all seinen durch Erfahrung und Studium gebildeten Glauben auf den Punkt bringt. Es ist das Jahr, ab dem dieses Lied sich rasend schnell in alle Welt hinaus verbreitet und zum Vertrauens- und Trostlied wird: Vertrauen auf Gott, Trost durch Gott.

Das Lied, um das es geht, begleitet auch den Abendgottesdienst zur Reformation am 31. Oktober in der Auferstehungskirche in Mitterfelden. Vom Posaunenchor werden die Gottesdienstteilnehmer wunderbar in eine ganz neue Melodie des Liedes eingeführt. Von Pfarrer Henrich wird die Gottesdienstgemeinde an die ganz persönliche Glaubensüberzeugung jedes Einzelnen herangeführt. Und die anwesenden Konfirmand*innen beteiligen sich hilfreich und aktiv am Geschehen dieses Abends.

Das Lied, um das es geht und das Sie längst erraten haben, ist „Ein feste Burg ist unser Gott“. Es fordert die Menschen des 16. Jahrhunderts weniger heraus, als die des 21. Jahrhunderts. Denn der Liedtext, der uns Heutigen vielleicht sperrig und schwierig erscheint, ist den Menschen vor vierhundert Jahren Stütze und Trost, vor allem gegen einen als sehr streng und strafend geglaubten Gott. Martin Luther, der Kind seiner Zeit ist, gibt sich damit nicht zufrieden. Er sucht und ringt um einen Weg aus dem von schierer Angst geprägten Jammertal des Alltags seiner Zeit hin zu dem Licht der heilenden, vergebenden, annehmenden Liebe Gottes. Und er findet den Weg: Er führt über das bedingungslose Vertrauen des Menschen zur Liebe Gottes, die dem Menschen ebenso bedingungslos von Gott geschenkt wird. Das ist so vor allem im Brief des Apostels Paulus an die Christen in Rom nachzulesen.

Bedingungsloses Vertrauen zu Gott führt zum Bekenntnis, das in „Ein feste Burg ist unser Gott“ verbal und musikalisch leuchtet. Damit die Liebe Gottes auch für das eigene Leben zur festen Glaubensburg wird, muss man sich von Zeit zu Zeit klar machen, woran man felsenfest glaubt, auf was man unbeirrbar vertraut. Der Reformationstag ist eine solche Gelegenheit – die an diesem Tag von jedem einzelnen Gottesdienstbesucher genutzt wurde: Auf einem persönlichen Bekenntnis-Zettel notierte sich jeder für sich selbst seine feste Glaubensburg.

Pfarrer Jürgen Henrich

Die drei Ehe-Kreise der Liebe

Was macht gelingende Partnerschaft aus? In Zeiten hoher Scheidungsraten und Begrifflichkeiten wie „Etappenehepartner“ oder „Lebensabschnittspartnerin“ ist diese Frage virulent.

Wie Pech und Schwefel zusammenzuhalten, das ist eher das Terrain der Dating-Agenturen: das Pech, stets an den Falschen zu geraten, und der Schwefel geldwerter Enttäuschung und egoistischen Selbstmitleids. Aus den Augen von Menschen, deren Partnerschaft über viele Jahre gelingt, leuchten daher nicht Pech und Schwefel, sondern Gold und Silber: das Gold, im Anderen einen verlässlichen und treuen Partner zu haben, und das Silber der demütigen Dankbarkeit für ein solches Geschenk.

Das von Gottes Segen bekräftigen und stärken zu lassen, kamen im Oktober in Mariä Himmelfahrt, Feldkirchen, Paare ökumenisch zusammen. Ihnen sprachen Pfarrer Wernher Bien und Pfarrer Jürgen Henrich den Segen Gottes gemeinschaftlich zu. Musikalisch begleitete die Gruppe „ZammKlang“ den feierlichen Gottesdienst.

Um sich klar zu werden, was die Partnerschaft trägt und beständig macht, führte Pfarrer Henrich die Paare in die drei Ehe-Kreise der Liebe Gottes ein. Am besten gelingt eine Partnerschaft und Ehe, wenn die drei Kreise eine große gemeinsame Schnittmenge haben.

Der dritte Ehe-Kreis der Liebe Gottes lautet: „Ich brauche dich“. In diesem Kreis dominieren praktische Erwägungen. Man findet zusammen (und wird von den Eltern und anderen zusammen geführt), weil die Lebensumstände vergleichbar sind und man einander gut ergänzt. Liebesschwüre kommen hier nicht vor, denn Gefühle stillen keine realen Bedürfnisse. Es ist vielmehr das Praktische, das die Partnerschaft und Ehe trägt und stabil und verlässlich hält.

Fotos: Andreas Pils

Der zweite Ehe-Kreis der Liebe Gottes lautet: „Liebst du mich?“ In diesem Kreis geht es um den Mut, sich dem Partner vorbehaltlos zu öffnen und das Innerste zu offenbaren. Wer dieses Wagnis unternimmt, trifft automatisch auf den Zweifel: Ob der Partner mit dem Offenbarten umgehen kann? Ob die Partnerin dasselbe tun wird? Einander mutig zuzumuten im Vertrauen auf den angemessenen Umgang mit dem Zugemuteten durch den Partner, das bannt alle Ängste und Zweifel.

Der erste Ehe-Kreis der Liebe Gottes lautet: „Ich liebe dich.“ In diesem Kreis nimmt sich jeder Partner zuallererst selbst an. Das setzt Selbsterkenntnis voraus – die schwerste und zugleich wertvollste aller Lebensaufgaben. Gelingt sie, wird die Seele von Erwartungen und Ängsten befreit und kann sich dem Partner absichtslos und seine Entfaltung fördernd in Liebe zuwenden.

Alle drei Ehe-Kreise der Liebe Gottes sind gleichrangig, es gibt keine Hierarchie. Alle drei ergänzen einander, denn in allen ist die Liebe Gottes zu finden. Mit dem Segen lädt Gott die Paare zum Betreten dieser Kreise ein und stärkt sie auf dem gemeinsamen Weg durch das Leben. Das ist damit gemeint, wenn es heißt: Was Gott zusammengefügt hat, sollen Menschen nicht zerreißen. *(Matthäus 19,6)*

Pfarrer Jürgen Henrich

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein." Maria wird schwanger, und sie denkt oft an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.

Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die Schale ab und mische sie mit dem Zucker. Verschließe die Gläser.

Geschenk-Tipp

Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel? Er feiert den vierten Advent.

Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Gott mag Kinder

Im September wurde die jährliche Segensfeier für alle Kinder und Mitarbeitenden der Integrativen Evangelischen Kindertagesstätte Freilassing durchgeführt. Wir versammelten uns alle gemeinsam im Turnraum, in dem die Mitte thematisch gestaltet war.

Unsere Feier begann mit dem Klassiker „Gott mag Kinder". Nach ein paar einleitenden Worten der Kita-Leitung Frau Slamecka, die den Segen mit einem schützenden Regenschirm verglich, sangen wir das „Vaterunser".

Pfarrer Ewald Seißler, der extra zu diesem Anlass in die Kita gekommen war, vermittelte den Kindern, dass jeder Mensch für Gott genau so richtig ist, wie er ist. Er sprach den Segen für alle aus, und wir schlossen die Feier mit dem Lied „Gott, dein guter Segen" ab.

Das Kita-Team

„SchuFa“-Gottesdienst in Mitterfelden

Was bitte ist ein „SchuFa“-Gottesdienst? – Gesegnet, der mit dem Begriff „SchuFa“ nichts anzufangen weiß! Der kennt finanzielle Nöten nicht, die einem schnell eine negative Registrierung bei der 1927 in Berlin gegründeten „Schufa Holding AG“ (Hauptsitz heute: Wiesbaden) einbringen können. Wer bei der „Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung“ negativ registriert ist (und das sind derzeit 68 Millionen Personen und 6 Millionen Unternehmen!), bekommt bei keiner Bank Kredit – und tut sich deswegen vielleicht schwer in seiner (finanziell) hilfsbedürftigen Lebenssituation.

Der im September in der Auferstehungskirche in Mitterfelden gefeierte „SchuFa“-Gottesdienst hatte demgegenüber nichts, aber auch gar nichts zu tun mit etwaigen negativen Einträgen bei irgendwelchen himmlischen Bonitätsüberwachungsdikasterien! Schon allein deshalb nicht, weil bei Gott jeder Mensch unbegrenzt Kredit hat – einen Kredit zudem, den Gott weder mit Rückzahlungsraten noch Zahlungszielen belegt. Himmlischer Kredit muss im Unterschied zu irdischem nicht zurückgezahlt werden.

„SchuFa“-Gottesdienst in der Auferstehungskirche in Mitterfelden bedeutete vielmehr „Schulanfangs- und Familiensegnungsgottesdienst“. Zugegeben, ein Wortungetüm. Davon abgesehen allerdings ein sehr gelungener, liturgisch „entspannter“ Gottesdienst für Jung und Alt, den die Mitwirkenden lebendig und ansprechend gestalteten.

Die Vorarbeit für das inhaltliche Thema des Gottesdienstes wurde bei einem Wochenende für Kinder und Jugendliche im Juli erschlossen und den Teilnehmenden vermittelt: Gaben und Talente, die Gott jeder und jedem Einzelnen großzügig schenkt und anvertraut. *(An dieser Stelle noch einmal allen Verantwortlichen ein herzliches Dankeschön für die Planung, Organisation und Durchführung besagten Wochenendes!)*

Fotos: Uwe Swoboda

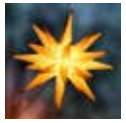
Spirituell leitend war im Gottesdienst zum einen das alttestamentliche Bibelwort vom Baum, dessen Wurzeln sich nach lebenserhaltendem Wasser ausstrecken und gute Frucht bringen *(Jeremia 17, 7f)*. Zum anderen spielte die neutestamentliche Geschichte von den anvertrauten Talenten *(Matthäus 25, 14-30; Lukas 19, 11-26)* eine Rolle. Beide Texte weisen auf das große Vertrauen hin, das Gott uns Menschen entgegenbringt. Indem er uns großzügig Gaben und Talente schenkt und darauf vertraut, dass wir sie einsetzen und zur Entfaltung bringen. Dann sind wir wie der besagte Baum, dem es gut geht und der Frucht bringt, egal, was um ihn herum geschieht.

Wer seine Gaben und Talente einsetzt, sorgt für Segen: für sich selbst und für alle, die in den Wirkungskreis der Gaben und Talente kommen. Weil Gott uns mit Gaben und Talenten segnet, dürfen und sollen wir sie zum Segen für uns selbst und die Gemeinschaft einsetzen.

Der im Gottesdienst mit Bildern und Worten, Gesten und Liedern gepriesene Segen der empfangenen Gaben und Talente erfüllte die Gottesdienstbesucher derart wohltuend, dass diese sich erst nach mehrmaliger Bitte des Pfarrers und dem Hinweis auf die sich anschließenden Taufen auf den Heimweg machten. Als vielfach Gesegnete, die zum Segen Anderer werden.

Pfarrer Jürgen Henrich

Gottesdienste im Dezember

Datum	Ort	Gottesdienst
So 27.11. 1. Sonntag im Advent	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00 Alpenländischer Gottesdienst *Seißler* anschließend Weltladenverkauf im Gemeindehaus
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 *Schmähl* anschließend Kirchencafé und Adventsmarkt mit Bastelsachen der Kinder
So 4.12. 2. Sonntag im Advent	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00 *Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.00 mit Gospelspirit *Henrich*
Sa 10.12.	**Freilassing**, Schulwald	17.00 ökum. Kleinkindergottesdienst *Fuchs/Förster* Stationenweg, bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus und der Kreuzkirche
So 11.12. 3. Sonntag im Advent	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00 *Seißler/Henrich* Gottesdienst mit der angehenden Prädikantin Jutta Schmähl
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 *Pfautsch*
So 18.12. 4. Sonntag im Advent	**Freilassing**, Kreuzkirche	18.00 Gottesdienst anders *Back/Schmidt* anschließend Kirchenbistro
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 *Henrich* mit Adventsliedern
Do 22.12.	**Freilassing**, Kreuzkirche	19.30 Gospelspirit Adventsandacht anschließend Punsch und Fingerfood im Gemeindegarten
Sa 24.12. **Heiligabend** 	**Freilassing**, Kreuzkirche	14.00 Familiengottesdienst *Seißler* mit Kindermusical
		17.00 Christvesper *Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	15.30 Familiengottesdienst *Henrich* mit Kindermusical
		17.00 Christvesper *Henrich*
So 25.12. 1. Weihnachtstag	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00 mit Abendmahl *Seißler*
Mo 26.12. 2. Weihnachtstag	**Mitterfelden**, Auferstehungskirche	10.00 mit Abendmahl *Seißler*
Sa 31.12. Silvester	**Freilassing**, Kreuzkirche	17.00 *Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.30 *Seißler*

Gottesdienste im Januar

Datum	Ort	Gottesdienst
So 1.1. Neujahr	**Mitterfelden**, Auferstehungskirche	18.00 *Henrich*
Fr 6.1. Epiphanias	**Mitterfelden**, Auferstehungskirche	10.00 *Henrich*
So 8.1. 1. Sonntag nach Epiphanias	**Freilassing**, Gemeindehaus	10.00 *Henrich*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.00 *Henrich*
So 15.1. 2. Sonntag nach Epiphanias	**Freilassing**, Gemeindehaus	10.00 ökum. Kleinkindergottesdienst *Fuchs/Förster*
		18.00 Gottesdienst anders *Back/Schmidt* anschließend Kirchenbistro
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 *Seißler*
So 22.1. 3. Sonntag nach Epiphanias	**Freilassing**, Gemeindehaus	10.00 *Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 *Henrich*
	Teisendorf, Aula der Schule	17.00 Teisendorfer Christen feiern gemeinsam Gottesdienst
So 29.1. Letzter Sonntag nach Epiphanias	**Freilassing**, Gemeindehaus	10.00 *Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 *Henrich*
So 5.2. Septuagesimae	**Freilassing**, Gemeindehaus	10.00 *Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.00 *Seißler*

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Aufgrund von „Corona“ finden derzeit die Gottesdienste in den Seniorenheimen ohne Besucher statt.

!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
für aktuelle Änderungen beachten Sie bitte stets auch Presseveröffentlichungen und die Informationen auf unserer Homepage: *https://www.freilassing-evangelisch.de*

Märchenhafte Gottesbeweise, vom Leben berührt

Obwohl der Glaube nicht bewiesen werden kann, suchen immer wieder Menschen nach Beweisen für ihn. Auch literarisch. Meist stoßen sie auf etwas Unmögliches: Wie etwas Außerweltlichem mit weltlichen Mitteln beikommen? Gott ist nicht die Schöpfung, sondern ihr Schöpfer! Zwar finden sich überall in der Schöpfung die Spuren Gottes, aber eben nur Spuren, Hinweise, nicht der Schöpfer selbst in all seiner Majestät. Dem zollen die drei hier vorgestellten Bücher auf je eigene Weise ihren Respekt: märchenhaft, fragend, meditierend.

Andrea Schwarz:
Der kleine Drache Hab-mich-lieb

Andrea Schwarz lockt die Leser zunächst in eine dunkle Höhle in einem hohen Gebirge. Hier lebt, mit sich allein, ein kleiner Drache, der sich redlich darum bemüht, ein richtiger Drache zu sein. Über den Winter fällt er in tiefen Schlaf und Traum. Dort ist der kleine Drache zusammen mit vielen anderen Tieren im warmen Frühlingssonnenschein. Das ist so schön, dass er mit ganz übler Laune daraus erwacht; und traurig und unzufrieden dazu. Alltagspflichten werden vernachlässigt, Essen vergessen, Fell- und Schuppenpflege ebenso.

Eines Tages beschließt der Drache, die Höhle zu verlassen und das zu suchen, was im Traum so wunderschön gewesen war. Auf der suchenden Reise trifft der Drache auf viele andere Tiere, die zum einen gefürchtet, zum anderen geschätzt werden. Auch der Zauberer Moya gehört zu denen, die der Drache trifft. Der nimmt den Drachen in seine kleine Waldhütte mit, und sie tauschen sich lange über das Leben aus. Dabei lernt der Drache, dass das Leben wie ein Feuer ist: Man kann sich daran verbrennen oder sich von ihm im Herzen wärmen lassen. Es dauert eine Weile, ehe sich dem kleinen Drachen hinter diesem Feuer die Liebe Gottes offenbart, die ihn dann glücklich werden lässt, wenn er achtsam mit sich selbst umgeht und das Feuer der Liebe Gottes in sich annimmt.

Pierre Stutz:
Vom Leben berührt

Pierre Stutz, schweizer Theologe und spiritueller Lehrer, lädt die Leser mit seinem Buch zu tiefer spiritueller Erfahrung im Alltag ein. Leitend dafür ist ihm die Frage einer Kursteilnehmerin: „Wann warst du das letzte Mal vollkommen?“ Das begründet hohe Erwartungen an sich selbst und setzt enorm unter Druck. Stutz

betont dagegen das „Glück der Unvollkommenheit“, das sich darin entdecken lässt, gut zu sich selbst zu sein, weil Gott es ja auch gut mit einem meint.

Das exerziert Stutz mit kurzen Gedankenimpulsen für jeden Tag eines Jahres durch. Der Leser wird eingeladen, sich täglich einige Minuten auf den Impuls einzulassen. So kommt man dem persönlichen Feuer der Liebe Gottes (!) näher, das in jedem Menschen brennt, ohne sich stets zu überfordern. Beispielsweise so: „Traumhafter Blick zu den Berggipfeln, der mich beglückt und mich die geheimnisvolle Präsenz des Ewigen erfahren lässt. Merci.“ Biblisch ausgedrückt: Ich hebe meine Augen zu den Bergen. Woher kommt meine Hilfe? Meine Hilfe kommt von Gott, der Himmel und Erde gemacht hat. *(Psalm 121, 1f)*

Peter James:
Der absolute Beweis

Peter James zieht als erfahrener Thriller-Autor die Leser mit seinem Buch gleich auf den ersten Seiten in Bann. Darin trägt ein Fremder Ross Hunter, dem Enthüllungsjournalisten und Kriegsreporter, den absoluten Beweis für die Existenz Gottes an. Der das tut ist Harry F. Cock, ehemaliger Offizier der Britischen Luftwaffe und emeritierter Professor für Kunstgeschichte. Und er tut es voller Angst, denn es gibt viele mächtige Institutionen, Personen und Gemeinschaften, die an einem solchen Beweis keinerlei Interesse haben und alles dafür tun, ihn nicht publik werden zu lassen.

Hunter schaut sich das Manuskript von Cock an und erkennt sofort die Brisanz. Aufrechter Journalist, der er ist, geht er dem nach, was Cock aufgeschrieben hat, um aus unabhängigen Quellen entweder die Aussagekraft des vorgelegten Beweises zu erhärten oder ihn als haltlos abzutun. Dabei lässt er auch DNA untersuchen, die von Jesus Christus stammen soll, und geht den verwandtschaftlichen Beziehungen nach, die derselbe Jesus bis ins 21. Jahrhundert hinein hinterlassen haben soll. Hunter merkt jedoch bald, dass er ein derart heißes Eisen angefasst hat, dass sein Leben vielfach in Gefahr gerät. Denn für manche Tatsachen und Wahrheiten scheint diese Welt (noch) nicht reif.

Pfarrer Jürgen Henrich

Staunen über die Wunder Gottes im Leben

Es gibt – das ist vielen Gemeindegliedern gar nicht bekannt – neben den Sonntagsgottesdiensten auch unter der Woche die Möglichkeit, einen evangelischen Gottesdienst zu besuchen. Beispielsweise alle vierzehn Tage mittwochs um 16 Uhr im Wohnstift Mozart in Mitterfelden. Hier fand Mitte Oktober nach langer Zeit der Ungewissheiten und hapernder heiminterner Kommunikation wieder ein regulärer Gottesdienst in der Christuskapelle statt.

Die Kapelle war zu gut einem Drittel besetzt – ein Zeichen, dass die Gottesdienste vermisst und sehnlichst erwartet wurden. Mit Veronika Hasenöhrl an der Harfe und Pfarrer Jürgen Henrich als Gottesdienstverantwortlichem widmete sich die Gemeinschaft mit Musik, Gebet und Bild dem Thema, dass das Staunen Heilung bringen kann. Anhand der Geschichte von dem Gelähmten, den seine Freunde durch das aufgerissene Dach

eines Hauses zu Jesus herunter lassen, dass der ihn heile *(Markus 2, 1-12)*, und mithilfe des Bildes des Baseler Kupferstechers Matthäus Merian d.Ä. (siehe Bild auf dieser Seite) wurde deutlich, dass das Staunen tatsächlich Heilung bringt. In der biblischen Geschichte ohnehin und vielfach; das kann man den Gesichtern der Protagonisten auf dem Bild von Merian ablesen. Im eigenen Leben sicherlich auch, wenn ich mich daran erinnere, wie viele Wunder Gott bereits in meinem Leben getan hat. Weil Gott mich liebt und sich wünscht, dass ich dankbar, glücklich und zufrieden lebe, in und mit Gottes Liebe.

Emotional intensive etwa 35 Minuten Gottesdienst mündeten in dankbare Rückmeldungen und den großen Wunsch nach mehr geistlichem Zuspruch und seelsorgerlichem Austausch.

Pfarrer Jürgen Henrich

Disco-Gottesdienst in Salzburg

Ende Oktober waren wir, die Evanglische Jugend Freilassing/Mitterfelden, abends eingeladen, den Disco-Gottesdienst in der Auferstehungskirche Salzburg zu besuchen. Eingeladen dazu haben die „BIG 5"-Gemeinden – drei aus Salzburg sowie Hallein und das nördliche Flachgau.

Wer sind „wir" aus der Evangelischen Jugend? Wir waren vier jugendliche Mädels (13-17 Jahre) mit drei Erwachsenen und sind mit dem Jugendbus nach Salzburg gefahren.

Disco-Gottesdienst, was ist das? Das wusste von uns auch so gut wie keiner... Von 18 bis 22 Uhr gab es alle 45 Minuten einen kurzen Impuls, und wir wurden mit einer Frage oder einem Gedankenanstoß in die nächsten 45 Minuten geschickt. Das Thema war „Unter Druck"/„Under Pressure".

Während der 45 Minuten gab es in einem Bereich der Kirche die Disco. Mit Soundanlage, Dicsobeleuchtung, Nebelmaschine und natürlich auch mit lauter Musik. In einem der anderen Räume waren verschiedene Tische aufgestellt, an denen gespielt, geratscht und gelacht werden konnte. Außerdem gab es eine Bar, an welcher drei verschiedene super leckere Cocktails gemixt wurden (alkoholfrei versteht sich!). Alle Besucher wurden bestens mit Getränken, belegten Weckerln und Knabbersachen versorgt.

Viele gute Gespräche haben sich entwickelt, und wir hatten einfach eine gute Zeit miteinander.

Sei dabei, wenn es wieder heißt: Wir treffen uns, um gemeinsam das Leben und Gott zu feiern.

Wir freuen uns auf dich!!!

Sabrina Ruhani

TREFF ●

Aus unserer Gruppenstunde

In einer der letzten Gruppenstunden ging es um den MAMMUTBAUM.
Wenn er alleine stünde, hätte er üüüberhaupt keinen Halt.
Umfallen würde er beim nächstbesten Sturm, weil er keine tiefen Wurzeln hat. Doch weil die Mammutbäume eng beieinander stehen, sind ihre Wurzeln miteinander VERFLOCHTEN.
So verleihen sie sich Stabilität, selbst wenn starke Winde kommen oder Regengüsse den Boden durchtränken. Nur weil sie sich gegenseitig stützen, stehen diese Bäume fest und wachsen immer weiter.

So können auch wir miteinander leben, miteinander umgehen:
Wir kommen zusammen, können uns gegenseitig ermutigen, umarmen in Freude, zuhören in Nöten, füreinander beten und bekennen, dass wir uns gegenseitig brauchen.
In Gemeinschaft können wir „in allen Wetterlagen des Lebens" einander Kraft und Halt spenden, damit wir fest stehen und im GLAUBEN wachsen können.

Die Gemeinschaft zählt

Zwei haben es besser als einer allein,
denn zusammen können sie mehr erreichen.
Stürzt einer von ihnen, dann hilft
der andere ihm wieder auf die Beine.
Doch wie schlecht steht es um den,
der alleine ist, wenn er hinfällt!

Prediger 4,9-10

Die Mammutbäume sind übrigens nicht nur mit den Bäumen direkt neben ihnen verbunden. Ihre langen Wurzeln erstrecken sich bis zu dreißig Meter in jede Richtung – also weit genug, um sich noch mit vielen anderen Mammutbäumen zu verbinden.

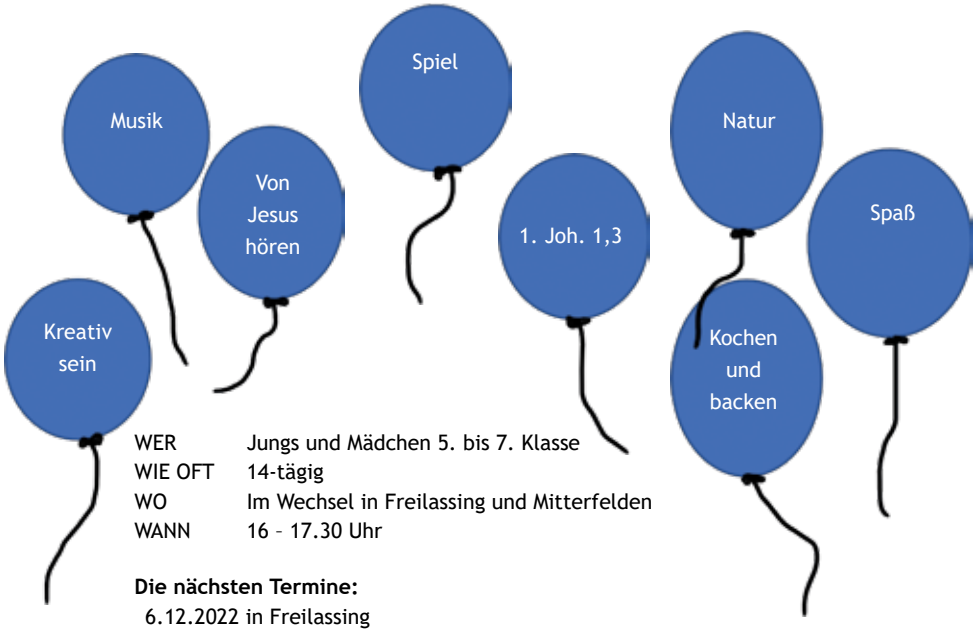
„Großer Gott, DANKE für die Gemeinschaft der Gläubigen, zu der ich gehören darf.
Ich bin dankbar für Menschen, auf die ich mich verlassen kann, und hilf mir, dass auch ich für andere eine ermutigende Stütze bin."

Ingrid Armstorfer

Um uns einzuprägen, wie fest man miteinander verbunden sein kann, haben wir aus Weiden diese „Baumschälchen" geflochten.

Herzliche Einladung zur neuen Gruppenstunde

TREFF ●



WER	Jungs und Mädchen 5. bis 7. Klasse
WIE OFT	14-tägig
WO	Im Wechsel in Freilassing und Mitterfelden
WANN	16 - 17.30 Uhr

Die nächsten Termine:
6.12.2022 in Freilassing
20.12.2022 in Mitterfelden

Ich freu mich auf dich!
Ingrid

Telefon für Rückfragen: 01578 / 2801092

Wohnortnah und kompetent:

Sprechtag des Bezirks Oberbayern

Der Bezirk Oberbayern ist für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Berchtesgadener Land jetzt wohnortnah erreichbar: Beim wöchentlichen Sprechtag im Landratsamt beraten wir vertraulich und kompetent zu unseren sozialen Leistungen.

Unsere Beratung richtet sich an Menschen mit Pflegebedarf und Menschen mit Behinderungen sowie deren Angehörige. Wir informieren und unterstützen bei allen Fragen rund um die Antragstellung, bei der Suche nach einer geeigneten Einrichtung sowie zur Art und Dauer der Hilfegewährung. Im Mittelpunkt der Beratung steht das individuelle Wunsch- und Wahlrecht – mit dem Ziel, die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft bestmöglich zu verwirklichen. Selbstverständlich arbeiten wir intensiv mit dem Landratsamt und dem örtlichen Sozialwesen zusammen.

Wie erreichen Sie unsere Vor-Ort-Beratung?

Unser Sprechtag findet einmal wöchentlich im Landratsamt Berchtesgadener Land statt. Die Mitarbeiterin des Bezirks, Jasmin Zgrabic, berät Sie gerne individuell, kompetent und vertraulich zu allen Leistungen des Bezirks Oberbayern.

Die Vor-Ort-Beratung ist jeden Dienstag persönlich erreichbar im Landratsamt Berchtesgadener Land, Salzburger Straße 64, 83435 Bad Reichenhall. Wir bieten Ihnen eine offene Sprechzeit von 10 - 12 Uhr an.

Jasmin Zgrabic berät wöchentlich im Landratsamt Berchtesgadener Land zu den sozialen Leistungen des Bezirks Oberbayern.
Foto: Peter Bechmann, Bezirk Oberbayern

Auch außerhalb dieser Sprechzeit stehen wir Ihnen jeden Dienstag für persönliche Beratungstermine zur Verfügung.

Wo können Sie einen Termin vereinbaren?

Bitte wenden Sie sich für eine Terminvereinbarung an: Telefon 089/2198-21053 (Montag bis Freitag) oder E-Mail *beratung-bgl@bezirk-oberbayern.de*

Die Beratung ist für alle Bürgerinnen und Bürger kostenlos.

Über die sozialen Leistungen des Bezirks Oberbayern können Sie sich zudem auf *www.bezirk-oberbayern.de* informieren. Dort finden Sie auch alle Anträge, Formulare und Publikationen zum Herunterladen.

Kleine Hochzeit - großer Segen

Entspannt und stressfrei heiraten am 23.03.2023 in Traunstein

Eure Liebe feiern: Festlich, fröhlich und mit Gottes Segen heiraten. Stressfrei ohne großes Tamtam. Ihr steht im Mittelpunkt, begleitet von Menschen, die ihr mitbringt. Dazu laden wir an diesem unvergesslichen Datum in unsere Auferstehungskirche nach Traunstein ein.

Vielleicht habt ihr eure kirchliche Hochzeit aus verschiedenen Gründen immer wieder aufschieben müssen. Jetzt habt ihr die Gelegenheit dazu – völlig unkompliziert!

Ihr könnt euch vorher für einen gewissen Zeitraum an diesem Tag anmelden oder sogar spontan vorbeikommen. Wir feiern Hochzeiten von 13 Uhr bis 23 Uhr!

In einem kurzen Gespräch erzählt ihr von euch selbst, was eure Liebe ausmacht. Ihr sucht euch ein Bibelwort als Trauspruch aus und wählt eure Musik. Dann geht es los mit der kleinen Hochzeitsfeier, in der ihr ganz persönlich im Mittelpunkt steht. Gott schenkt euch seinen Segen für eure Liebe und Ehe. Natürlich könnt ihr danach bei uns gleich auf eure Liebe anstoßen.

Was ihr dafür braucht? Euren Ausweis und eure standesamtliche Trauurkunde. Eine oder einer von euch sollte evangelisch sein, dann können wir eure kirchliche Trauung in die Kirchenbücher eintragen. Wenn ihr einfach so einen Segen wünscht, weil er für euch als Paar wichtig ist oder ihr nicht evangelisch seid, freuen wir uns auch.

Ihr habt noch Fragen? Schaut auf die Webseite: *www.ev-dekanat-traunstein.de*

Wir freuen uns über Gottes großen Segen!

Pfarrer Karsten Schaller (von der Segen. Servicestelle der Landeskirche) und das Team vor Ort: Pfarrerin Andrea Klopfer, Pfarrer Rainer Maier und Dekan Peter Bertram

Informationen und Veranstaltungen

Gottesdienste
Die Gottesdienste in Freilassing werden ab Januar bis Ende März 2023, um Energie zu sparen, in den Gemeindehaussaal verlegt.

Alpenländischer Gottesdienst und Verkaufsstand vom Weltladen
Am 1. Advent, 27. November, findet in Freilassing nach dem Alpenländischen Gottesdienst wieder ein kleiner Adventsmarkt statt. Es werden Advents- und Weihnachtsartikel aus dem Weltladen Mitterfelden angeboten: Kaffee, Tee, Adventskalender, Schokolade und weitere Lebensmittel, dazu Strickwaren und weihnachtliches Kunstgewerbe.
Das Weltladen-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Kirchencafé und Verkauf von Bastelsachen
In Mitterfelden in der Auferstehungskirche gibt es nach dem Gottesdienst am 1. Advent, 27. November, um 10 Uhr ein Kirchencafé mit Verkauf von Bastelsachen der Kinder.

Adventstreffen für Mitarbeitende
Am Freitag, 2. Dezember, um 19.15 Uhr findet ein Treffen für Mitarbeitende der Gemeinde im Gemeindehaus in Freilassing statt.

Ökumen. Kleinkindergottesdienst
Am Samstag, 10. Dezember, ist der ökumenische Kleinkindergottesdienst im Schulwald, bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus an der Kreuzkirche.

Herzliche Einladung
zu einem **Adventstreffen für alle Mitarbeiter*innen** der Gemeinde

Am Freitag, 2. Dezember, um 19.15 Uhr möchten wir euch gerne zu einem Adventstreffen in das Gemeindehaus Freilassing einladen.

Gemeinsam möchten wir einen Abend verbringen, um zu „klönen“, zu quatschen, zu plaudern, zu ratschen - und um uns auszutauschen, uns besser kennenzulernen.

Pläne zu schmieden… wäre auch eventuell eine schöne Idee!

Wir freuen uns auf dich / auf euch und bitten um eine Anmeldung im Pfarramt ☏ 08654 / 3070 oder bei Christa Jesse ☏ 0176-65042601.

Gottesdienst mit der angehenden Prädikantin Jutta Schmähl
Der Einführungsgottesdienst von Prädikantin Jutta Schmähl findet am Sonntag, 11. Dezember, um 10 Uhr in der Kreuzkirche in Freilassing statt. Es wäre schön, wenn Sie zur Unterstützung zahlreich mit dabei sind!

Adventskonzert der Musikschule
Am Sonntag, 11. Dezember, findet um 17 Uhr das Adventskonzert der Musikschule in der Kreuzkirche statt.

Seniorennachmittag Advent- und Weihnachtsfeier
Der nächste Seniorennachmittag ist am Donnerstag, 15. Dezember, um 14.30 Uhr im Gemeindehaus an der Kreuzkirche.

Adventsandacht mit Gospelspirit
Gospelspirit plant für Donnerstag, 22. Dezember, wieder eine traditionelle Adventsandacht von 19.30 bis 20 Uhr in der Kreuzkirche in Freilassing mit anschließendem Punsch und Fingerfood im Gemeindegarten.

Teisendorfer Christen feiern gemeinsam
Am Sonntag, 22. Januar, um 17 Uhr findet ein weiterer Gottesdienst unter dem Motto „Teisendorfer Christen feiern gemeinsam“ in der Aula der Schule statt.

Ein herzlicher Dank

… für Ihre Spenden für die Herbstsammlung der Diakonie **„Bahnhofsmission“**. Wir freuen uns über einen Betrag von **670 Euro**.

Bitten

… dürfen wir Sie heute mit dem beiliegenden Zahlschein um Ihren Beitrag für **Brot für die Welt – Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft**.

Bewahrt unsere Erde

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.

(1. Mose 1,31)

Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist.

Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen.

Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Der Gott, den Christinnen und Christen preisen, ist nach 1. Timotheus 2,4 ein Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden.

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Foto: Christoph Püschner

Ich habe immer genug, um die Familie zu versorgen

„30 Jahre lang habe ich auf einer Kautschuk-Plantage gearbeitet. Aber ich habe immer weniger verdient. Ich werde schwächer und die Konkurrenz wächst, es kommen immer mehr junge Erntehelfer nach. Vor fünf Jahren bin ich deshalb mit meinen drei jüngsten Kindern in mein Heimatdorf zurückgekehrt. Ich wollte wieder wie früher die Felder meiner Eltern bestellen. Aber ein Teil war unfruchtbar geworden, die Erde nahm den Regen überhaupt nicht auf. Ich hatte Glück, dass im folgenden Jahr die Mitarbeitenden von ODE zu uns ins Dorf kamen. Mit Hilfe eines Mikrokredits habe ich drei Schafe gekauft und mit der Viehzucht begonnen. Mittlerweile habe ich zwölf Tiere und vier Lämmer. Jedes Jahr verkaufe ich ein paar Jungtiere, einen besonders schönen Bock verleihe ich regelmäßig an andere Züchter. Ich habe jetzt immer genug, um meine Kinder zu versorgen und sie in die Schule zu schicken.“ *Seydou Kaboure, 69 Jahre, aus Sourgoubila, Burkina Faso*

ODE (Office de Développement des Eglises Evangéliques) unterstützt seit 1972 Kleinbauernfamilien in Burkina Faso mit Schulungen in nachhaltigen Anbaumethoden und in Kleintierzucht. ODE ist ein Partner von Brot für die Welt.

(Text: Veronica Frenzel)

64. Aktion Brot für die Welt
Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Helfen Sie helfen.
Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der actalliance

Brot für die Welt

Taufen, Hochzeiten, Verstorbene

Wir freuen uns über die Getauften:

Wir trauern um:

Im Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarrbüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung dazu muss rechtzeitig vor dem jeweiligen Redaktionsschluss vorliegen.

Pfarrer Ewald Seißler

zuständig für Freilassing und Saaldorf-Surheim

☏ 08654 / 3070 • Mobil 0151 / 46524343
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrer Jürgen Henrich

zuständig für Ainring und Teisendorf

Büro: Gemeindezentrum Auferstehungskirche
Franz-Schubert-Straße 1, Mitterfelden

☏ 08654 / 7798808 • Mobil 0173 / 3755228
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrbüro

Andrea Conrad, Angela Szollar

Schulstr. 1 ☏ 08654 / 3070
83395 Freilassing 🖷 08654 / 62882

Öffnungszeiten
Mo - Do 9 - 12 Uhr
Di 14 - 16 Uhr

pfarramt.freilassing@elkb.de
www.freilassing-evangelisch.de

Bankverbindung

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing

Sparkasse BGL (BIC: BYLADEM1BGL)
IBAN: DE40 7105 0000 0000 1026 40

Postbank München (BIC: PBNKDEFF)
IBAN: DE94 7001 0080 0683 0658 07

Schließdienst Mitterfelden

Istvan Susanyi
Mobil 0176 / 22601688

Kinder, Frauen und Familie

Frauenkreis	Pfarramt ☏ 3070
Mutter-Kind-Gruppe	Dagmar Deak ☏ 9967
Kindergottesdienst-Team Freilassing	Nadine Förster ☏ 5892428
Kindergottesdienst-Team Mitterfelden	Susanne Kern ☏ 775422

Evangelische Jugend

Evangelische Jugend in der Gemeinde Jugend: Charlotte Reiter Jugendausschuss: Christa Jesse	Pfarramt ☏ 3070
Treff • Gruppenstunde, 5.-7. Klassse	Ingrid Armstorfer ☏ 694213
Dekanatsjugend Bernd Rohrbach	E-Mail: *bernd.rohrbach@elkb.de*

Senioren

Seniorennachmittage und Ausflüge	Günter Müller ☏ 64443

Musik

Evangelischer Kirchenchor Freilassing-Mitterfelden	Svetlana Flat ☏ 7796580
Chor „Gospelspirit“	Anja Hager ☏ 65433
„YoungGospelspirit“ Chor für 9- bis 16-Jährige	Anja Hager ☏ 65433
Posaunenchor	Svetlana Flat ☏ 7796580
Ensemble „ars vivendi“	Wally Protze ☏ 8264
Mundharmonikagruppe Kreuzkirche	Ilona Hahn ☏ 774080
„Message of Light“ (Leitung: Werner Brunner)	Dieter Schmidt ☏ 8755 E-Mail: *difagas@gmx.de*

Bibel und Gebet

Haus- und Bibel-Gesprächskreise	Pfarramt ☏ 3070

Mitarbeit in der Gemeinde

Besuchsdienst/Jubilare	Pfarramt ☏ 3070
Tafel Freilassing Lindenstraße 6, Freilassing Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL) IBAN DE66 7105 0000 0000 4871 65	Erika Kloss ☏ 0179/2115998 🖷 777648

An wen kann ich mich wenden?

Kirchenvorstands-Vertrauensmann
Gerhard Mühlbauer

Kirchenpfleger
Peter Streichsbier ☏ 08654/3070

Mesnerdienst Kreuzkirche Freilassing
Adriana Andreica ☏ 08654/3070

Hilfe für Menschen in Not
Michaela Schwarz ☏ 08654/3070

Arbeitskreis Hilfe zur Selbsthilfe f. Aussiedler
Info bei Svetlana Freier ☏ 58296

Kindertagesstätte Freilassing ☏ 2551
Laufener Straße 74, Leiterin: Anita Slamecka
kita.freilassing@elkb.de

Förderverein Ev. Kindertagesstätte Freil. e.V.
Rita Bauer, 1. Vorsitzende
☏ 08654/1299083 • *rita.bauer@gmx.net*
Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)
IBAN DE84 7105 0000 0000 9133 50

Kinderhort „Schatzinsel“ ☏ 494161
Hauptstraße 2a, Freilassing

Diakonieverein Freilassing e.V.
Info bei Pfarrer Seißler, 1. Vors., ☏ 3070
Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)
IBAN DE65 7105 0000 0000 8762 50

Diakoniestation ☏ 08654/9900 (Tag und Nacht)
Andrea Fischer, Pflegedienstleitung
Martin-Oberndorfer-Straße 5, Freilassing

Dekanat
Martin-Luther-Platz 2, 83278 Traunstein,
☏ 0861/98967-14 🖷 0861/98967-24

Diakonisches Werk Traunstein
☏ 0861/9898-0

Hospizverein Berchtesgadener Land
im Krankenhaus Bad Reichenhall, Riedelstr. 5,
83435 Bad Reichenhall, ☏/🖷 08651/7666299

Evang. Briefseelsorge
Postfach 600306, 81203 München
E-Mail: *seelsorgereferat@elkb.de*

Telefonseelsorge
☏ 0800/1110111 und 0800/1110222

Kinder- und Jugendtelefon
☏ 0800/1110333 (Mo-Fr 14-22 Uhr)

Elterntelefon ☏ 0800/1110550
(Mo-Fr 9-11 Uhr; Di Do 17-19 Uhr)

Herausgeber
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing, Schulstraße 1, 83395 Freilassing, ☏ 08654/3070

Verantwortlich für diese Ausgabe
Pfarrer Ewald Seißler

Layout
Almuth Meyer, *gemeindebriefredaktion@freilassing-evangelisch.de*

Druck
Gemeindebriefdruckerei, Gross Oesingen

Redaktionsschluss
für die Ausgabe Februar/März 2023: 9. Januar 2023

Bildnachweise

Titel, S. 3	N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de
S. 2, S. 40	Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei
S. 6	Lehmann
S. 8	Grafik: Mester
S. 17	epd bild
S. 24	Lotz
S. 36	Okapia

momento 2023 – der Andachtskalender für Inspirationssuchende

Inspirierende Zitate und Texte, die täglich einen biblischen Gedanken mit Leben füllen. Auch als Taschenbuch erhältlich.

momento 2023
Abreißkalender

€ (D) 13,50 | Abreißblock
mit 384 Blättern
ISBN 978-3-96536-038-9
Best.-Nr. 613038

Gleich bestellen – in Ihrer lokalen Buchhandlung oder mit dem Stichwort „Gemeindebrief“ unter:
www.neukirchener-verlage.de
oder 0 28 45. 39 27 218
(Mo – Fr 8:30 – 16:00 Uhr)

neukirchener

Der Neukirchener Kalender 2023

– Seit über 130 Jahren ein treuer Begleiter im Glauben!

– Tägliche Glaubensimpulse, Andachten und Geschichten zum Bibelleseplan und viele weitere Inhalte

Der beliebte Andachts- und Bibellesekalender folgt dem Standard-Bibelleseplan der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen.

Auch als Taschenbuch und in 4 weiteren Ausgaben erhältlich.

Abreißkalender mit Rückwand

€ (D) 13,50 | Abreißblock
mit 384 Blättern
ISBN 978-3-96536-031-0
Best.-Nr. 613031

Alle Ausgaben und noch mehr Kalender aus Neukirchen:
www.neukirchener-verlage.de/kalender

Immobilien - Wertgutachten - An & Verkauf
▸ sorgenfrei ▸ zuverlässig ▸ ehrlich und diskret
83395 Freilassing - Münchener Str. 10
Tel.: 08654 / 49 40 46 www.ImmoHuber.de
Alfred HUBER Immobilien „in besten Händen“

SKRIBO
BUCHHANDLUNG
BÜROBEDARF
SCHREIBWAREN
LIEFERSERVICE
KRITTIAN
Münchener Straße 16 - 83395 Freilassing
Tel.: 08654 - 9700 - www.buch-krittian.de
info@franz-krittian.de - www.franz-krittian.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr.: 9.00 - 18.00 Uhr; Mi, Sa.: 9.00 - 12.00 Uhr
SO VIEL! SO NAH! SO SKRIBO!

BESTATTUNG SCHMUCK GmbH
Hilfe im Trauerfall
Überführung · Feuerbestattung · Erdbestattung · Bestattungsvorsorge
83395 Freilassing · Laufener Str. 109a
Telefon 0 86 54 / 47 67-0 · Telefax 0 86 54 / 47 67-17
info@bestattung-schmuck.de · www.bestattung-schmuck.de

Juwelier RASSMANN
Eigene Werkstätte
FREILASSING, Hauptstr. 3, Tel. 28 48

sparkasse-bgl.de
Lächeln ist einfach.
Wenn einem der Finanzpartner spontan mit einem Kredit helfen kann.
Sparkassen-Privatkredit.
Sparkasse Berchtesgadener Land

AWO-Zentrum Freilassing
AWO
Münchener Str. 49 • 83395 Freilassing
Tel. 08654 6605-0 • info@sz-fre.awo-obb.de

Für Ihre Werbung
machen wir gerne Platz!
Für Informationen steht Ihnen das Pfarramt, ☏ 0 86 54 / 30 70, gerne zur Verfügung.

Follmer bad & heizung

Felix Schöndorfer e.K. | Dipl.-Ing. (FH)

Bäder- und Fliesenausstellung
Energiesparende Heizsysteme
Kundendienst | Ingenieurbüro

Troppauer Str. 13 | Tel.: +49 (0)8654 - 6 10 17
83395 Freilassing | Fax: +49 (0)8654 - 6 11 17

office@follmer-haustechnik.de
www.follmer-haustechnik.de

Unter´m Dach wird es gemütlich!

- Dachausbau nur von Profis. Ihre Wohnträume sind bei uns in besten Händen und werden schlüsselfertig organisiert.

EINER. ALLES. SAUBER.®
Ihr Modernisierer

Protze Holzbau e. Kfm.
Dorfstraße 5
83404 Ainring
Telefon: 08654 8264

Zimmermeister
Karl Protze
www.einer-alles-sauber.de

Buch Oase

Literatur für den Glauben ... und mehr:

Christliche Bücher, Filme, Musik & Geschenke
Überkonfessionell - Bestellservice - Büchertischangebot

FREILASSING / Zentrum - Lindenstraße 5

Tel. 0049 / 8654 / 65506 - info@buchoase.info
FB / Insta: BuchOase-Freilassing - www.buchoase.info

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!
Für Mitglieder begrenzt nach § 4 Nr. 11 StBerG.

MITGLIEDSBEITRÄGE, Beispiele:

Jahreseink.	Beitrag
10.000,- €	52,- €
25.000,- €	99,- €
50.000,- €	152,- €
ab 150.001,- €	339,- €
AUFNAHMEGEBÜHR einmalig	15,- €

Erika Kloss
Beratungsstellenleiterin
Eichendorffstr. 5· 83395 Freilassing
Tel.: (08654) 5184
www.kloss.altbayerischer.de

ALTBAYERISCHER
Lohnsteuerhilfeverein e.V.

VITALISARIUM im Wohnstift Mozart

Ihre exklusive Wohlfühloase für Gesundheitssport und Prävention · Fitness und Physiotherapie · Wellness · Spa und Beauty
Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

VITALISARIUM im Wohnstift Mozart · Salzstraße 1 · D-83404 Ainring-Mitterfelden
Tel. + 49 (0) 86 54 / 5 77 – 9 00 · info@wohnstift-mozart.de · www.wohnstift-mozart.de

WIR HELFEN WEITER

Erdbestattungen, Feuer- Urnen- und Seebestattungen,
Umbettungen, Überführungen im In- und Ausland,
Bestattungsvorsorge - Vorsorgeversicherung

Sprechen Sie zuerst mit uns. Wir beraten Sie individuell. Zuverlässige Erledigung aller Formalitäten. Auf Wunsch Abrechnung mit allen Krankenkassen und Versicherungen.

Sie werden beraten von Herrn Hans-Peter Brandauer

BESTATTUNG HAAGN

Laufener Straße 76 83395 Freilassing Tel: (08654) 46 73 0

TAG UND NACHT, SONN- UND FEIERTAGE DIENSTBEREIT

Gemeinde aktuell

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing